

Die **Genossen** feierten
in Bern ihr
125-jähriges **Bestehen**

Bei der SP bekommt jeder ein Stück vom Kuchen

Mit viel Kuchen, einem bundesrätlichen **Klavierduo** und etwas **Politik** feierten die Genossen ihren 125. Geburtstag.

VON MARCEL ODERMATT (TEXT)
UND PETER GERBER (FOTOS)

Ein so kurzen Auftritt wie den zum 125. Geburtstag seiner Partei hatte Moritz Leuenberger (66) in seiner Zeit als Bundesrat kaum jemals. Er kam, schnitt mit den anderen Partei-Gränden die Jubiläumstorte an – und verschwand unverzüglich wieder. Den Kuchen verteilen dann beim Berner Waisenhausplatz unter anderen die amtierenden SP-Bundesräte Simonetta Sommaruga (53) und Alain Berset (41).

Immerhin: Leuenberger liess sich an der Party blicken. Anders Ex-Parteiprä-

sident Peter Bodenmann (61). Grund zum Mitfeiern hätte er ja gehabt: Nach einer Phase im Krebsgang zog er in den 90er-Jahren mit seinem provokativen Stil wieder scharenweise Wähler an und knackte so wieder die 20-Prozent-Hürde (aktuell liegt die SP bei 18,7 Prozent). Aber Bodenmann liess den Event, wie im SonntagsBlick angekündigt, sausen. Für Gesprächsstoff sorgte er trotzdem.

In einem Essay schoss er am Freitag scharf gegen seine Partei. Justizministerin Sommaruga machte er verantwortlich für das umstrittene Badi-Verbot für Asylbe-

werber in Bremgarten AG. Innenminister Berset wiederhole die Fehler von Ruth Dreifuss – er schone bei der Revision der Sozialwerke die Reichen. Und überhaupt: Die SP setze auf die falschen Themen.

Die Angegriffenen wollten sich am Jubiläum die Festlaune nicht verderben lassen. Bodenmann verhalte sich wie ein «eingesperrter Tiger», der frustriert im Wallis hocke und wisse, dass er nie

mehr freigelassen werde, meinte ein prominenter Genosse. Fraktionschef Andy Tschümperlin (51) nahm die Attacke betont gelassen: «Die SP hat sich seit den Neunzigerjahren weiterentwickelt.» Es sei schade, dass Bodenmann die Chance nicht gepackt habe, mit den

Leuten in Bern zu diskutieren. Sondern einfach – wie so oft in der Vergangenheit – die SP aus der Distanz kritisierte. Der Einsatz für die 1:12-Initiative oder die Rolle der Partei beim Bankensturz mit den USA zeige, dass die SP sehr wohl die richtigen politischen Pflöcke ein-

hau. «Doch wer etwas verändern will, braucht Mehrheiten.» Deshalb reiche es nicht, einfach nur «Opposition und Wirbel im Bodenmann-Stil» zu machen.

Sicher ist: Für Wirbel sorgten die Genossen gestern nicht. Der Anlass war brav, fast bieder. Die Bundesräte Simonetta Sommaruga (53) und Alain Berset (41) spielten am Klavier vierhändig eine

Vier linke Hände treffen den richtigen Ton: Die Bundesräte Simonetta Sommaruga und Alain Berset am Klavier.



Für jeden hats ein Stück: Alt Bundesrat Moritz Leuenberger (Mitte) schneidet die Geburtstagstorte an. Parteipräsident Christian Levrat sowie die ehemaligen Parteichefs Helmut Hubacher, Christiane Brunner und Hans-Jürg Fehr (von links) sind bereit für den süßen Schmaus.

Interpretation der Titelmelodie aus dem Film «The Sting», eine Bierrunde um Berns Stadtpräsident Alexander Tschäppät (61) kloppte flotte Sprüche und die Tombola-Preise waren alle politisch korrekt (siehe Box).

Die politischste Rede des Tages hielt ausgerechnet SP-Legende Helmut Hubacher (87). «Das Finanzkapital ist eine unheimliche Macht», erklärte der Vorgänger von Bodenmann an der Parteispitze. Mit dem Bankgeheimnis habe es das Geschäftsmodell für Steuerbetrug entwickelt. Und so die Schweiz weltweit in Verruf gebracht. «Jetzt wollen SVP und FDP das Bankgeheimnis mit einer Volksinitiative noch retten», so Hubacher. Die SP freue sich auf die Abstimmung. «Da soll eine tote Sau geimpft werden.» Da wussten die Genossen: Der kann es noch, der Hubacher! ●

Deutschland Peer droht die Peitsche

Frau Steinbrück soll eine Putzhilfe illegal beschäftigt haben. Für den SPD-Kanzlerkandidaten kann das böse enden.



Über «Peitschen-Peer» braut sich etwas zusammen. Die «Bild»-Zeitung berichtete gestern, ein Unbekannter habe den SPD-Kanzlerkandidaten erpressen wollen: Der und seine Ehefrau Gertrud hätten vor 14 Jahren eine Putzfrau, die eigentlich für Steinbrücks Schwiegermutter arbeitete, eine Zeit lang selber illegal beschäftigt. Der Unbekannte drohte, falls Steinbrück die Kanzlerkandidatur nicht von sich aus niederlege, werde der Fall öffentlich gemacht.

Steinbrück hat Anzeige erstattet, Polizei und Staatsanwalt ermitteln gegen den Täter wegen Nötigung. Aber: In der Sache selbst hat sich Steinbrück bisher nicht geäussert. Das deutet stark darauf hin, dass an den Vorwürfen etwas dran ist. Und dann könnte es eng werden für Steinbrück. In Deutschland mussten Politiker schon wegen weniger zurücktreten als der Beschäftigung einer schwarz arbeitenden Haushaltshilfe. Weiteres Indiz: «Bild» hatte die Geschichte zuerst und berichtete sehr zahn. Dazu muss man wissen: Steinbrücks persönlicher Sprecher Rolf Kleiner war viele Jahre hochrangiger Redaktor des Blatts.

Fragen von SonntagsBlick zu Steinbrücks Putzfrau beantwortete Kleiner bei Redaktionschluss nicht. Steinbrück, der der Schweiz im Steuerstreit mit Peitsche und Kavallerie drohte, muss jetzt damit rechnen, dass die Kavallerie seiner Gegner frontal auf ihn losreitet. ● DIRK RUSCHMANN

Politisch korrekte Tombola

Bei der SP-Party gab es auch etwas zu gewinnen – die Genossen veranstalteten eine Tombola. Die Preise stifteten Mitglieder der SP-Bundeshaushaltsfraktion. Hier eine Auswahl der Preise:

- **Alexander Tschäppät (61, BE)** Ein Stadtrundgang in der Bundesstadt mit abschliessendem Apéro im Büro des Stadtpräsidenten, also Tschäppät selbst.
- **Andy Tschümperlin (51, SZ)** Ein Wochenende im Kanton Schwyz mit Wanderung auf den Grossen Mythen.
- **Jacqueline Badran (51, ZH)** Eine grosse bepflanzte Balkonkiste («bin Hobby-Pflänzlerin») mit verschiedenen Pfefferminzen.
- **Matthias Aebischer (45, BE)** und **Eric Nussbaumer (53, BL)** Zwei VIP-Tickets für das Länderspiel Schweiz – Slowenien am 15. Oktober – plus Nachessen mit den beiden im VIP-Bereich.
- **Andi Gross (61, ZH)** Ein von ihm während einer Kommissions-sitzung gezeichnetes Bild.
- **Claude Janiak (64, BL)** Eine Magnum-Flasche (1,5 Liter) eines «sehr guten italienischen Weins».
- **Philipp Hadorn (46, SO)** Ein «politisches Frühstück» auf dem Weissenstein.
- **Christian Levrat (43, FR)** Der Parteipräsident geht mit dem Lössieger inklusive Begleitpersonen an einen Match des EHC Götteron – inklusive vorgängiges Fondue. ●

MARCEL ODERMATT



Freunde: Nationalrätin Jacqueline Fehr und Ex-Parteichef Hans-Jürg Fehr.



Familienbande: Fraktionschef Andy Tschümperlin mit Ehefrau Cornelia, Tochter und Juso-Mitglied Raphaela.



Drei Generationen: Nationalrat Matthias Aebischer, alt Nationalrat Franco Cavalli und Juso-Chef David Roth.



Fleißige Losverkäuferinnen: Die Berner Nationalrätinnen Nadine Masshardt und Evi Allemann (r.).



Die Berner Verkehrsdirektorin Ursula Wyss mit Partner Thomas Christen und Lyonel (2).

Foto: ba Festschneider/Reuters